

## Schulrucksack und Stichsäge: Hilfen für die Arche Simbabwe

Vimbai und Concilia waren hin und weg. Ihr neuer Schulrucksack begeisterte die beiden Zehnjährigen so sehr, dass sie ihn den ganzen Tag lang nicht mehr ablegten und sogar in die Kirche mitnahmen. „Am nächsten Morgen in der Schule hatten sie die Rucksäcke dann allerdings nicht dabei und mussten daran erinnert werden, dass die Stifte und Hefte im Rucksack ja eigentlich für die Schule seien“, erzählt Ulrike Dürbeck, die Vorsitzende der Arche Deutschland und Österreich, die Anfang Oktober nach Harare gereist war. Sie hatte zuvor vier Kartons mit Schulmaterial als Zuladung in einem Container nach Simbabwe transportieren lassen. Und diese Kartons enthielten auch die zwei Rucksäcke, gefüllt mit Buntstiften und Schulheften, für die beiden Mädchen.

Die Schulmaterialien stammen aus einer Klasse der griechischen Grundschule in Bielefeld, deren Lehrerin früher für längere Zeit selbst Assistentin in verschiedenen Archen im Ausland gewesen ist. Zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern hat sie Buntstifte, Kreiden, Scheren, Kleber, Malblöcke, Federmappchen und vieles Nützliche mehr zusammengetragen und mit griechischen und simbabwischen Flaggen dekoriert.

Die Übergabe dieser Spende für die Förderschule der Arche Simbabwe war aber nur ein Nebeneffekt der Reise von Ulrike Dürbeck. Auch dass sie die Fertigstellung der Solaranlagen in den Häusern der Gemeinschaft miterleben konnte, war mehr Zufall. Diese zusätzliche Stromversorgung sichert der Gemeinschaft während der täglichen Blackouts im öffentlichen Stromnetz eine ausreichende Beleuchtung, den Weiterbetrieb der Kühl- und Gefrierschränke, Bürogeräte oder des Fernsehers. Und für die abendliche und nächtliche Pflege der Menschen mit Behinderungen ist der gespeicherte Sonnenstrom ein Segen, von dem sich Ulrike selbst überzeugen konnte. Ihre Reise nach Harare diente vor allem dem Ziel, neue Projekte zu besprechen. Es soll dabei auch um eine



Zwei fröhliche Mädchen: Vimbai und Concilia

bessere orthopädische Versorgung der Arche-Bewohnerinnen und Bewohner gehen. Manches konnte sie schon selbst auf den Weg bringen. Dazu hatte Ulrike einige Geräte wie Stichsäge oder Akkuschauber im Gepäck. Die Werkzeuge →

## Liebe Freundinnen und Freunde der Arche!

„All inclusive“ ist bei Pauschalurlauben ein beliebter Hinweis: Es muss nichts dazu bezahlt werden. „All inclusive“ gilt auch für die Arche. Inklusiv geht es hier schon immer zu:



Alle Mitglieder der Arche, ob mit oder ohne Behinderung, leben partnerschaftlich zusammen.

Inklusion ist derzeit das Modewort in der Behindertenhilfe. Eine gerechte Teilhabe an der Gesellschaft fordert die UN-Behindertenkonvention. Dazu gehört auch „die Achtung vor der Unterschiedlichkeit von Menschen mit Behinderungen und die Akzeptanz dieser Menschen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit“. Arche-Gemeinschaften in Deutschland und in 39 anderen Ländern der Erde bemühen sich seit langem, so zu leben und diese Sicht des Zusammenlebens ihrer Umgebung nahezubringen.

Ob dies in Deutschland leichter ist, wo heutzutage die meisten Kinder mit Down-Syndrom abgetrieben werden, oder in Afrika, wo Menschen mit Behinderungen oft noch als verhext oder ansteckend gelten, sei dahin gestellt. Aber wir hoffen, dass es hier wie dort immer besser gelingt, die Schönheit der menschlichen Vielfalt bewusst zu machen.

Wir wünschen Ihnen/Euch eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Bitte denken Sie bei Ihren Spenden zum Jahresende auch an die Archen in Afrika. Sie haben es nötig.

**THOMAS BASTAR**



**Selbstgezimmerne Hilfsmittel in der Arche Simbabwe: zwei Assistentinnen mit Dreieckstuhl und Schrägliegebrett (links); Prince mit seinem neuen Schutzhelm (Mitte); der Assistent Talent probiert das selbstgebaute Domino-Spiel aus (rechts)**

→ lassen sich jetzt sogar mit Solarstrom betreiben. Da die Arche-Vorsitzende gelernte Ergotherapeutin ist, konnte sie bei der Anfertigung erster einfacher Hilfsmittel mit Hand anlegen. So entstanden etwa spezielle Sitze für einzelne Arche-Bewohner und eine Stehhilfe für einen jungen Mann, der bisher wegen starker Kontraktionen in den Beinen nicht stehen konnte. Einen Epilepsie-Helm für Prince, den eine Firma in Bielefeld für einen Drittel des üblichen Preises angefertigt hat, konnte Ulrike auch mitbringen und übergeben. (Für dieses Drittel, 250 Euro, suchen wir noch Spender/innen!)

Vor allem beratschlagte Ulrike mit der Gemeinschaftsleiterin Alice Chatindo, wie künftig für die auch körperlich behinderten Bewohner/innen der Arche orthopädische Hilfsmittel wie Schienen oder Orthesen beschafft werden können. Es gibt an der Universitätsklinik in Harare eine gut ausgestattete orthopädische Werkstatt, doch bisher reichten die finanziellen Mittel der Arche

nicht, um dort Hilfsmittel anfertigen zu lassen. Wir planen für das kommende Jahr ein Projekt, um den Kindern und Jugendlichen in der Arche Simbabwe eine bessere orthopädische Versorgung zu ermöglichen. Das könnte einigen Arche-Bewohner/innen künftig ermöglichen, besser gehen zu können. Auch die stundenweise Anstellung professioneller Ergo- und Physiotherapeuten für die Arche Simbabwe ist angedacht. Aber dafür müssen wir erst noch Spender und Sponsoren finden.

## Unglaublich freundlich: Zwei Monate zu Besuch in der Arche Simbabwe

Als ich am 6. Juni in Simbabwe ankam, wusste ich nicht, was mich erwartete. Ich war sehr neugierig, hatte aber auch Angst, wie die Menschen auf mich reagieren würden. Alle Bewohner der Arche warteten im Hof auf meine Ankunft. Ihre anfängliche Zurückhaltung wich, als sie gemeinsam ein Begrüßungslied für mich sangen. Nun wusste ich: Ich bin willkommen. Ich bekam ein eigenes Zimmer, direkt neben den Schlafzimmern der Kinder. Da es in der Winterzeit in Simbabwe ab 18 Uhr dunkel ist, haben wir uns jeden

Abend ins Wohnzimmer gesetzt und uns unterhalten oder gemeinsam ferngesehen, sofern wir Strom hatten. (Das war noch vor der Installation der Solaranlage.)

Ich habe vier Wochen in der Arche-Schule mitgearbeitet. Alle Kinder bis 18 Jahre besuchen die Schule, die älteren arbeiten in der Werkstatt. Außerdem kommen einige Kinder von „außerhalb“, die bei ihren Familien leben. Ohne die Arche-Schule hätten sie keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Die Leiterin der Arche hatte mich gebeten, den Unterricht für zwei Mädchen mit Down-Syndrom zu begleiten, damit der Lehrer mehr Zeit hatte, die anstehenden Prüfungen für zwei andere Kinder vorzubereiten.

Drei Kinder sind auf den Rollstuhl und auf Hilfe in allen Lebensbereichen angewiesen. Jedes Kind in der Arche hat eine Bezugsperson. Ich durfte die Assistenten beispielsweise beim Essen anreichen unterstützen. Hier kam mir meine Ausbildung zur Krankenschwester gelegen, da einige Kinder Schluckstörungen aufweisen und die Nahrungsgabe nicht immer einfach ist.

Am Sonntagmorgen gingen wir in die Kirche. Kaum jemand blieb hier beim Singen sitzen. Jeder ist in Bewegung und es wird viel geklatscht. Aber ich habe mich zuerst etwas komisch gefühlt, da ich die einzige Weiße war. Manche schauten etwas argwöhnisch oder fragend. Mir ist jedoch in Simbabwe nie ein Mensch feindselig begegnet. Im Gegenteil, viele Menschen waren un-glaublich freundlich und hilfsbereit. Und viele waren neugierig und wollten etwas über mich und das Leben in Deutschland erfahren. Ein schönes Erlebnis hatte ich in einem Dorf, in das mich eine Bekannte eingeladen hatte: Als ich ihrer 82-jährigen Mutter beim Kochen half, wollte sie einige deutsche Wörter lernen. Und obwohl sie nur sehr wenig Englisch sprach und ich kein Shona, haben wir uns wunderbar verstanden

**RAMONA MEISSNER**



**Die Solaranlage der Arche Simbabwe: Inzwischen ist sie gegen Diebstahl durch einen Zaun geschützt**

## Meldungen aus der internationalen Arche

Ein inspirierendes Beispiel gelungener Öffentlichkeitsarbeit hat die Arche im polnischen Poznań im Sommer auf die Beine gestellt. Die Gemeinschaft hat ein Theater gemietet und ein buntes Programm an Musik, Schauspiel und Lesungen aus Jean Vaniers Schriften zusammengestellt, gefolgt von einem leckeren schwedischen Buffet. Gemeinschaftsmitglieder mit und ohne Behinderung arbeiteten während der Proben zusammen, und auch viele Freunde unterstützten das Projekt, darunter ein bekannter Schauspieler und ein bekannter Chor. Am Ende waren 300 Besucher von der Arche begeistert – so dass die Gemeinschaft in diesem Winter die Veranstaltung vor einem noch größeren Publikum wiederholen will.

**Kalender-Tipp:** Der Neufeld-Verlag gibt alljährlich einen schönen Kalender mit Fotos von Kindern und Jugendlichen mit Down-Syndrom heraus: Conny Wenk: Wandkalender „A little extra“ 2012, 14,90 Euro. Mehr Infos: [www.alittleextra.de](http://www.alittleextra.de).

## Pilgern, gut essen, durchs Feuer gehen: Wie man die Arche unterstützen kann

Ideen muss man haben. Arche-Freundinnen und Freunde haben viele gute Ideen, um Geld für Arche-Gemeinschaften in Afrika und Indien zu sammeln. In den vergangenen Ausgaben dieses Newsletter haben wir über einige solcher Aktionen berichtet: etwa wie Dorothea Jähne aus der Arche Gouda nach Santiago des Compostella pilgerte oder Julia Günzel per Fahrrad für die Arche Uganda unterwegs war. Bei diesen Benefiztouren gaben Spenderinnen und Spender pro zurückgelegten Kilometer einen Betrag oder zahlten eine pauschale Spende.

Eine andere gute Idee sind Spenden zum Geburtstag oder bei anderen Anlässen. An Stelle von Geschenken bittet man die Gäste um eine Spende für die Arche. Bei solchen Geburtstagsaktionen kamen zum Teil mehr als 1000 Euro zusammen. Zur Abwicklung solcher Festspenden gibt es mehrere Möglichkeiten: Entweder die Spenden werden auf der Feier selbst gesammelt oder die Gäste zahlen ihre Spende vorher auf unser Spendenkonto. Der Vorteil der zweiten Variante: Jede/r Spender/in erhält eine Spendenbescheinigung fürs Finanzamt. Dies ist auch bei der dritten Variante möglich, bei der die Spenden über ein Spendenportal im Internet abgewickelt werden. So haben wir auf [www.betterplace.org](http://www.betterplace.org) eine Seite für die Arche Simbabwe eingerichtet, über die Spenden eingezahlt werden können. Hier kann jede/r sogar eine eigene Seite für seine/ihre Fest-Spendenaktion einrichten. Auch unter [www.spendenportal.de](http://www.spendenportal.de) gibt es eine Seite der Arche Solidarität.

Weitere Spendenideen sind Solidaritäts-Essen oder Benefiz-Konzerte für die Arche. Eine besondere Idee hatte kürzlich eine Arche-Freundin: Sie lud Gäste einer Geburtstagsfeier zu einem Feuerlauf – barfuß über glühende Kohlen – ein und sammelte dazu Spenden für die Arche Simbabwe.

Wer selbst eine gute Spenden-Idee hat, die er/sie verwirklichen möchte, kann sich gern bei uns melden. Wir unterstützen Sie/Euch, soweit es in unseren Kräften steht.

## Indisches Weihnachten in der Arche Chennai

*Matthias Wössner aus Ravensburg war für ein Jahr als Freiwilliger in der Asha Niketan (Arche) Chennai in Südindien. Hier berichtet er über seine Erlebnisse*

Es war die Ermutigung durch meinen Vater („Tu etwas, was du dir nicht vorstellen kannst, dann machst du am meisten Erfahrungen“), die mich dazu brachte, mich für den Freiwilligendienst in Indien zu bewerben. Eine Jahr lang war ich in der Asha Niketan Chennai, der Partnergemeinschaft der Arche Ravensburg.

Da ich zuvor nie viel Kontakt mit Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen hatte, wusste ich anfangs oft nicht, wie ich mich verhalten sollte. Aber die Bewohner nahmen mich ohne Erwartungen herzlich auf, und ich entdeckte ein Potential in ihnen, dass mich fragen ließ: Wer ist hier eigentlich der Behinderte?

Mit der lokalen Sprache Tamil hatte ich lange Zeit große Probleme. So dauerte es „gefühl“ sieben Monate, bis ich wirklich angekommen war. Auch die ganz andere Kultur erschwerte mein Ankommen. Doch am Ende fiel es mir

der Abschied von Chennai umso schwerer. Wie anders die Kultur ist, erlebte ich auch in der Weihnachtszeit. Ich kam überhaupt nicht in Weihnachtsstimmung – ohne Schnee, Plätzchen und Weihnachtsdekorationen.

Da die Arche in Indien interreligiös ist (mit Christen, Muslimen und Hindus), haben wir in der Gemeinschaft Weihnachten gefeiert. Wir studierten mit den Bewohnern ein Weihnachtsspiel (siehe Bild rechts) ein, das am 24. Dezember aufgeführt wurde. Abends kamen Brüder einer jesuitischen Priesterschule zu uns, die mit uns einen schönen Gottesdienst feierten. Als Weihnachtssessen gab es Reis! Ich danke den Bewohnern und Assistenten der Asha Niketan Chennai für unvergessliche Erfahrungen. Om Shanti, Shanti, Shanti (Frieden überall). **MATTHIAS WÖSSNER**



Indische Weihnachtsfreuden...

## Menschen der Arche: **RIKO MONDAL, ASANSOL**

Als die Arche im indischen Asansol vor vier Jahren eingeweiht wurde, war Riko Mondal schon dabei. Der damals siebenjährige Junge kam von den Missionarinnen der Nächstenliebe (Mutter-Teresa-Schwestern) im nahegelegenen Shantigar und war einer der ersten Arche-Bewohner in der Asha Niketan Asansol – so heißen in Indien die Arche-Gemeinschaften. Insgesamt sind es heute sechs Jungen und junge Männer, die mit fünf Assistentinnen und Assistenten im Arche-Haus in Asansol, einer westbengalischen Großstadt, leben.

Heute ist Riko vierzehn Jahre alt. Er ist ein froher, liebevoller Junge, der jeden gern anlächelt. Seit er in der Arche wohnt, ist er nicht nur kräftig gewachsen, sondern hat sich auch sonst gut entwickelt. Als Riko zu uns kam, wollte er immer nur Süßigkeiten essen. Heute ist sein Speiseplan gesünder: Er isst fast alles, was wir kochen. Riko wurde mit Autismus geboren. Er kann sich über Kleinigkeiten freuen, etwa Gegenstände in die Luft



zu werfen oder auf das Geräusch einer zu Boden fallenden Plastikflasche zu lauschen. Er liebt es aber auch, Musik zu hören und zu schwimmen. Zusammen mit uns kann er auch die Zeitung lesen, was er sehr genießt. Sprechen kann Riko nicht, aber wenn er etwas braucht, zeigt er darauf, was er haben will. Mit der Zeit hat er gute Beziehungen zu einigen Assistenten entwickelt. Er hat auch gelernt, sich selbst anzuziehen. Dabei weiß er genau, was er gern anziehen will und was ihm gut steht. Zur Zeit ist er dabei, schreiben zu lernen.

Tagsüber ist Riko in der Tagesstätte der Asha Niketan. Hierher kommen neben den Arche-Bewohnern von außerhalb weitere 20 Kinder und Erwachsene. Wie sein Bruder Joyanto ist Riko ein Ass darin, Rätselspiele schnell zu lösen. Überhaupt lernt er sehr schnell. Wir beten und hoffen, dass er sich weiter gut entwickelt wird und Anderen weiterhin viel Freude schenkt. Und wir sind für die Lektionen dankbar, die er uns täglich lehrt: Genieße die Kleinigkeiten, sie können so schön sein!

**BALARAMSAMANTA, Gemeinschaftsleiter**



Arche Solidarität koordiniert die Unterstützung für die Arche-Gemeinschaften in den ärmeren Ländern, besonders in Afrika (Uganda, Simbabwe) und Indien. Da auch die Arche in Polen noch zu wenig staatliche Förderung erhält, unterstützen wir sie ebenfalls bei Bedarf mit Spendenmitteln. Dabei arbeiten wir eng mit den anderen Arche-Gemeinschaften in Europa zusammen.

Wenn Sie gezielt für die Arche in einem Land spenden möchten, geben Sie bitte in der Überweisung das entsprechende Land als Stichwort an (zum Beispiel „**Simbabwe**“). Für allgemeine Spenden nennen Sie bitte das Stichwort „**Solidarität**“.

Gern geben wir Ihnen weitere Informationen. Schreiben Sie uns oder rufen Sie an:

Arche Solidarität  
Bodenschwingweg 6  
49545 Tecklenburg  
DEUTSCHLAND

E-Mail-Adresse:

[solidaritaet@arche-deutschland.de](mailto:solidaritaet@arche-deutschland.de)

Telefon (Thomas Bastar):

040/712 02 95

Internet: [www.arche-deutschland.de](http://www.arche-deutschland.de)

### Mit einem Dauerauftrag geben Sie unserer Arbeit Kontinuität.

**Spendenkonto:** Arche Deutschland und Österreich e.V.: Kreissparkasse Steinfurt (BLZ: 403 510 60), Konto 3111 3061  
Für internationale Überweisungen: IBAN: DE61 4035 1060 0031 1130 61; BIC: WELADED1STF

Auftraggeber/in: \_\_\_\_\_ Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

bei Geldinstitut: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Ich/Wir spenden monatlich/zweimonatlich/vierteljährlich/halbjährlich\* ab \_\_\_\_\_ 2012 \_\_\_\_\_ Euro.  
Verwendungszweck: Solidarität/Simbabwe/Uganda/\_\_\_\_\_\*

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Den Coupon bitte bei Ihrem Geldinstitut einreichen. \* Nichtzutreffendes streichen.